

Zeitschrift: Programm / Technikum des Kantons Zürich in Winterthur
Herausgeber: Technikum des Kantons Zürich in Winterthur
Band: 35 (1908-1909)

Rubrik: Mitteilungen über das Schuljahr 1908/09

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Mitteilungen über das Schuljahr 1908/09.

A. Sommersemester 1908.

1. **Frequenz.** Die Aufnahmeprüfung musste ausnahmsweise vom Osterdienstag auf den folgenden Freitag, den 24. April, der Beginn des Unterrichts auf Montag den 27. April verschoben werden. Von den 300 Angemeldeten hatten sich 127 einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. 14 derselben mußten wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen werden, 2 erschienen nicht zur Prüfung.

Die Zahl der regulären Schüler betrug zu Anfang des Semesters 583, gegen 538 im Vorjahr, und 569 am Schlusse des Kurses. Zudem besuchten 33 Hospitanten einzelne Stunden, so dass sich eine Gesamtfrequenz von 616 ergibt. Die Verteilung der regulären Schüler auf die einzelnen Fachschulen und Kurse geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

Fachschule für	I. Klasse	III. Klasse	V. Klasse	Total
Bautechniker	22	25	30	77
Maschinentechniker	113	59	58	230
Elektrotechniker	—	38	16	54
Chemiker	12	19	11	42
Kunstgewerbe	7	6	2	15
Geometer	24	12	10	55
Handel	44	22	15	81
Eisenbahnbeamte	18	11	—	29
	240	192	151	583

Die 33 Hospitanten verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen folgendermaßen: Maschinentechniker 1, Kunstgewerbe 18, Handel 1, fakultative Sprachkurse 13.

Der Gesamtbesuch der letzteren war folgender:

Französisch	I. Kurs	6 Schüler	2 Hospitanten
„	III. „	6 „	1 Hospitant
Englisch	I. „	24 „	3 Hospitanten
„	III. „	8 „	3 „
Italienisch	I. „	10 „	2 „
„	III. „	1 „	4 „
Deutsche Literatur		20 „	— „

Die übrigen fakultativen Unterrichtsstunden wiesen folgende Frequenz auf:

Spinnen	4	Schüler der V. Klasse für Maschinentechniker
Mathematik	53	„ „ V. „ „ „
Spanisch	11	„ „ III. und V. Klasse der Handelsschule
Englisch	6	„ „ I. und III. Klasse für Eisenbahnbeamte
Turnen	49	„ aller Abteilungen.

Im Laufe des Semesters sind 14 Schüler ausgetreten.

Heimatsangehörigkeit. Von den 583 regulären Schülern gehören ihrem Heimatsorte nach an:

dem Kanton Zürich	252	oder 43,23 %
der übrigen Schweiz	227	„ 38,93 %
dem Auslande	104	„ 17,84 %
	583	oder 100 %

Die 227 Schweizer, die nicht im Kanton Zürich heimatberechtigt sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone wie folgt: Thurgau 42, Aargau 36, St. Gallen 27, Schaffhausen 23, Bern 20, Appenzell 17, Graubünden 13, Luzern und Solothurn je 8, Glarus 7, Basel, Tessin und Waadt je 5, Neuenburg 4, Unterwalden 3, Uri, Schwyz, Zug und Freiburg je 1.

Die 104 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Rußland 38, Deutschland 21, Italien 11, Oesterreich 7, Spanien 6, Frankreich 5, Süd-Amerika 4, England und Nord-Amerika je 2, Norwegen, Niederlande, Belgien, Portugal, Bulgarien, Griechenland, Türkei und Algier je 1.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	91	Schüler
den Ausgemeinden	36	„
anderen Gemeinden des Kantons	178	„
der übrigen Schweiz	181	„
dem Auslande	97	„
	583	Schüler

311 Schüler wohnten bei ihren Eltern, 272 waren in Pension.

2. **Organisatorisches.** Auf Antrag der Aufsichtskommission und des Lehrerkonventes beschloß der h. Erziehungsrat die Organisation eines fakultativen Kurses in Verfassungskunde. In verdankenswerter Weise hat sich Herr Obergerichtspräsident Dr. Sträuli zur Uebernahme dieses Kurses auf das Wintersemester 1909/10 bereit erklärt, so daß demselben nunmehr eine glänzende Durchführung gesichert sein dürfte. Die zu gänzlicher Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen Repetitorien am Ende jedes Semesters wurden durch Regierungsratsbeschluß abgeschafft, das Reglement der Schule entsprechend geändert und der Beschluß bereits auf Ende des Wintersemesters 1907/08 in Kraft erklärt. Die Beratungen betreffend Revision des Lehrplanes der Schule für Maschinentechniker erreichten ihren Abschluß und das neue Programm kam auf Beginn des Sommersemesters 1908 für die I. und teilweise für die III. Klasse, auf Beginn des Wintersemesters 1908/09 für die II. und IV. Klasse zur Durchführung und wird im Schuljahr 1909/10 zum ersten Mal mit allen Klassen durchgearbeitet werden. Die zeitgemäße, ziemlich tiefgreifende Revision besteht in der Hauptsache in der Vermehrung der Deutschstunden, der Konzentration des Mathematik-

unterrichtes durch Angliederung des Faches Geometrisches Zeichnen, der Einführung der Fächer Hebezeuge und Festigkeitslehre als selbständige Unterrichtsfächer, dem Vorschieben einiger Fächer von höheren zu tieferen Semestern, dem Zurücktreten der mehr theoretischen zugunsten der praktischen Disziplinen an den beiden oberen Klassen, und ferner speziell der Einführung von Uebungen im Maschinenlaboratorium, dessen Erstellung nun nicht mehr allzulange auf sich warten lassen dürfte. Als neue fakultative Fächer figurieren ferner in dem Programm für die oberen Klassen Heizung und Lokomotivbau, von denen das erstere bereits in Durchführung begriffen ist und sich eines großen Interesses von seiten der Schülerschaft erfreut. Weitere Beratungen über die Reorganisation der Schule für Kunstgewerbe und der Instruktionskurse, sowie die Revision der Lehrpläne an den Fachschulen für Bautechniker, Elektrotechniker und Chemiker sind im Gange.

3. Durchführung des Unterrichtsprogrammes. Parallelisationen. Die V. Klasse der Schule für Bautechniker wurde für die Fächer Baukonstruktionslehre, Entwurfzeichnen, Baurecht, Ornamentzeichnen und Modellieren in zwei Gruppen getrennt. An der Schule für Maschinentechniker wurden an der I. Klasse vier Parallelen errichtet, von denen für den Chemie-Unterricht je zwei zusammengezogen wurden. Am III. Kurs existierten drei, am V. Kurs zwei vollständige Parallelen. An der III. Klasse der Schule für Elektrotechniker beschränkte sich die Parallelisation auf das elektrochemische, an der V. Klasse auf das elektrotechnische Praktikum. Der I. Handelskurs wurde für alle Fächer, ausgenommen Physik und Chemie, in zwei Klassen geteilt.

4. Aufsichtsbehörde. Die Aufsichtskommission versammelte sich in diesem Semester drei Mal und beschäftigte sich hauptsächlich mit folgenden Traktanden: Besetzung der Lehrstellen für Chemie und für Sprachen, Revision des Lehrplanes der Schule für Maschinentechniker, Gesuch der Schülervereine betreffend Farbentragen.

Die genannte Behörde hatte den Verlust von zwei Mitgliedern zu bedauern: sie verlor durch Hinschied Herrn Ph. Birchmeier, Präsident der Kreisdirektion III der Schweiz. Bundesbahnen, der sich namentlich um das Gedeihen der noch jungen Fachschule für Eisenbahnbeamte verdient gemacht hatte, und infolge Rücktritt Herrn Th. Gubler, Sekundarlehrer in Andelfingen, ebenfalls ein tätiges Mitglied, dem das Wohl der Anstalt am Herzen lag und das keine Arbeit scheute, die zu ihrem Gedeihen beitragen konnte. Als Ersatz für die beiden genannten Herren wurden in die Kommission gewählt: Herr Jos. Koch, Direktor der Waggonfabrik in Schlieren, und Herr Gewerbesekretär Bießer in Bülach.

5. Lehrerschaft. Es gelang den Behörden nicht, schon auf Beginn des Sommersemesters 1908 für den zurücktretenden Herrn Prof. Dr. E. Boßhard einen Nachfolger nach ihrem Sinne zu finden; die bisher von Herrn Dr. Boßhard erteilten Stunden wurden daher zum größten Teil von den übrigen Chemielehrern übernommen, einzelne weitere Stunden von den Herren Dr. Toggenburg aus Zürich, Dr. Hofmann, Landwirtschaftslehrer aus Zürich, und Sekundarlehrer Herter in Winterthur. Als Direktor wurde auf Beginn des Sommersemesters der Unterzeichnete, als Vizedirektor Herr Prof. Calame gewählt. Herr Sekundarlehrer Büeler, der seit vielen Jahren als Hilfslehrer Kalligraphie-Unterricht erteilte, trat zu Beginn des Semesters von dieser Stelle zurück. An seiner Statt wurde Herr Sekundarlehrer Hafner in Winterthur ernannt. Zufolge Reduktion der Stundenverpflichtung des Herrn Prof. Stambach wurde die Anstellung einer neuen Hilfskraft für Planzeichnen notwendig. Sie wurde gewonnen in Herrn Stefano Luisoni, Zivil-Ingenieur in Altstetten bei Zürich, der gleich-

zeitig das Fach „Praktische Geometrie und Feldmessen“ bei der V. Klasse der Schule für Maschinentechniker übernahm. Auf den 15. April erfolgte die Erneuerungswahl von Herrn Prof. Biedermann auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren. Vom 23. April bis 2. Mai mußte Herr Architekt Gilg, Hilfslehrer an der Bauschule, wegen Militärdienst beurlaubt werden, eine Stellvertretung fand jedoch in diesem Falle nicht statt. Herr Dr. E. Fromaigeat, der für das Wintersemester 1907/08 zum Zwecke von Sprachstudien in Paris beurlaubt worden war, nahm mit Beginn des Semesters seine Tätigkeit als Hilfslehrer für Sprachen wieder auf. Infolge Vermehrung der Mathematikstunden im Lehrplan der Schule für Maschinentechniker und Uebertragung des elektrotechnischen Praktikums an Herrn Prof. Dr. Gasser zur Entlastung des Direktors wurde die Anstellung eines Hilfslehrers für Mathematik notwendig. Als solcher wurde Herr Dr. Fritz Iseli von Jegenstorf gewählt. Im ganzen waren an der Anstalt 33 Haupt- und 18 Hilfslehrer tätig.

6. **Exkursionen** wurden im Laufe des Semesters von den oberen Klassen sämtlicher Abteilungen ausgeführt. Von den besuchten Stätten und Gegenden sei hiemit ein kurzes Verzeichnis gegeben. III. Bauklasse: Bremgarten. V. Klassen der Schulen für Bautechniker, Maschinentechniker (Abteilung A) und Elektrotechniker: München und Umgebung (Ausstellung). V. Klasse für Maschinentechniker (Abteilung B): Chur, Engadin, Berninabahn, Wasserefassung und Elektrizitätswerk Brusio, Varenna, Menaggio, Ventilmaschinenfabrik Lentz in Bellinzona. III. Klasse für Elektrotechniker: Kabel-, Draht- und Gummiwarenfabrik in Pfäffikon. V. Klasse für Chemiker: Burbacherhütte bei Saarbrücken, Steinkohlengrube Camphausen, Grube Heinitz, Hüttenwerk Gebrüder Stumm in Neunkirchen, Binnenhafen von Ludwigshafen, Mannheim, Zuckerfabrik Frankenthal, Heidelberg. Schule für Kunstgewerbe: Schloß und polnisches Museum in Rapperswil. III. Geometerklasse: Strickhof Zürich, mineralogisch-geologische Exkursion an den Alvier. V. Handelsklasse: Mailand, Genua, zur Besichtigung der wichtigsten Hafeneinrichtungen, Schwimm- und Trockendocks, Kraftzentralen für den Betrieb der Krane und Elevatoren, Lagerhäuser, des Freihafenviertels, der Silos, des Leuchtturmes und des Dampfers „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie, Campo-Santo, Pegli, Porto Ceresio, Lugano, San Salvatore; ferner Gaswerk Winterthur und Stickerei A.-G. Eschlikon. Schule für Eisenbahnbeamte: Verschiedene Stationen, Geleiseanlagen etc.

7. **Studienreisen.** Das eidg. Handelsdepartement und der Erziehungsrat des Kantons Zürich bewilligten Herrn Prof. Dr. Boller ein Reisestipendium für einen Studienaufenthalt in England während der Sommerferien. Herr Boller bezweckte mit demselben einerseits die Vervollkommnung seiner sprachlichen Ausbildung, verband aber anderseits damit auch das Studium der wichtigsten, dem Welthandel dienenden Einrichtungen Londons, sowie der Hafenstädte Hamburg und Rotterdam.

8. **Stipendien und Freiplätze.** 71 Schüler erhielten Freiplätze und 39 unter ihnen überdies kantonale Stipendien im Betrage von Fr. 2630. — 9. Hospitanten wurden die Stundengelder im Gesamtbetrage von Fr. 168. — erlassen. Vom eidg. Handelsdepartement wurde einer Handelsschülerin ein Bundesstipendium von Fr. 80. — zugesprochen.

9. **Fähigkeitsprüfungen.** Am Schlusse des Semesters wurden vom 21. Juli bis 12. August die Vor- und Schlußprüfungen an der Schule für Bautechniker und die Vorprüfungen an den Schulen für Chemiker, Geometer und an der Handelsschule abgehalten. 28 Aspiranten erhielten, gestützt auf die Ergebnisse der Prüfung, den Fähigkeitsausweis als Bautechniker; einem Aspiranten konnte derselbe wegen zu geringer Punktzahl nicht erteilt werden.

B. Wintersemester 1908/09.

1. **Frequenz.** Die Aufnahmeprüfung fiel auf den 5. Oktober, am 7. Oktober begann der Unterricht. Von den 171 Angemeldeten konnten 142 aufgenommen, 29 mußten wegen ungenügender Vorbildung abgewiesen werden.

Die Zahl der regulären Schüler betrug zu Anfang des Semesters 617 gegen 604 am Schlusse und 571 im Vorjahre. Dazu kommen 40 Hospitanten, so dass sich eine Gesamtfrequenz von 657 ergibt. Ueber die Verteilung der regulären Schüler auf die verschiedenen Fachschulen und Kurse orientiert nachstehende Tabelle:

Schule für	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	VI. Klasse	Total
Bautechniker	32	45	18	40	—	135
Maschinentechniker . . .	—	125	—	55	60	240
Elektrotechniker	—	—	—	27	16	43
Chemiker	—	13	—	19	11	43
Kunstgewerbe	—	6	—	6	—	12
Geometer	—	20	—	9	19	48
Handel	—	41	—	14	14	69
Eisenbahnbeamte	—	16	—	11	—	27
	32	266	18	181	120	617

Die 40 Hospitanten verteilen sich auf die einzelnen Kurse folgendermaßen: Schule für Bautechniker 1, Schule für Maschinentechniker 1, Schule für Chemiker 1, Schule für Kunstgewerbe 30, Handelsschule 2, fakultative Sprachkurse 5.

Der Gesamtbesuch der letzteren gestaltete sich folgendermaßen:

Französisch	II. Kurs	7 Schüler,	1 Hospitant
„	IV. „	5 „	1 „
Englisch	II. „	15 „	5 Hospitanten
„	IV. „	5 „	3 „
Italienisch	II. „	4 „	2 „
„	IV. „	fiel wegen zu geringer Teilnehmerzahl weg	
Deutsche Literatur	12 Schüler		
Deutsch für Fremde	10 „	1 Hospitant.	

Die übrigen fakultativen Unterrichtsstunden wiesen folgende Frequenz auf:

Heizung	53 Schüler	der IV. Klasse	für Maschinentechniker.
Spinnen	4 „	„ IV. „	„
Weben	3 „	„ VI. „	„
Technische Chemie	16 „	„ VI. „	„

Mathematik . . .	14	Schüler der VI. Klasse für Elektrotechniker.
Spanisch . . .	10	„ „ IV. und VI. Klasse der Handelsschule.
Englisch . . .	7	„ „ II. „ IV. „ für Eisenbahnbeamte.
Turnen . . .	44	„ aller Abteilungen.

Bis zum Schlusse des Kurses sind 1 Schüler und 5 Hospitanten eingetreten, 13 Schüler und 3 Hospitanten haben die Anstalt wieder verlassen.

Heimatsangehörigkeit. Von den 618 regulären Schülern sind heimatberechtigt

im Kanton Zürich	261	oder 42,2 %
in der übrigen Schweiz	255	„ 41,5 %
im Auslande	101	„ 16,3 %
	617	oder 100 %

Die 255 Schweizer, die nicht aus dem Kanton Zürich gebürtig sind, verteilen sich auf die übrigen Kantone folgendermaßen: Thurgau 46, St. Gallen 42, Aargau 34, Bern 20, Schaffhausen 19, Graubünden und Appenzell je 18, Luzern 12, Solothurn 9, Tessin 8, Glarus, Basel und Waadt je 6, Neuenburg 5, Unterwalden 2, Uri, Schwyz, Zug und Freiburg je 1.

Die 101 Ausländer gehören folgenden Staaten an: Rußland 37, Deutschland 17, Italien 13, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Spanien je 5, Südamerika 4, England, Norwegen, Portugal und Nordamerika je 2, Belgien, Holland, Lichtenstein, Bulgarien, Griechenland, Türkei und Algier je 1.

Dem Wohnort der Eltern nach gehören an:

der Stadt Winterthur	85
den Ausgemeinden	30
den übrigen Gemeinden des Kantons	188
der übrigen Schweiz	212
dem Auslande	102
	617

283 Schüler waren bei ihren Eltern, 334 in Pension.

2. Durchführung des Unterrichts-Programmes. Parallelisationen. Der II. Kurs der Fachschule für Bautechniker wurde für alle Fächer mit Ausnahme der Chemie, der Baukunde und einem Teil der Baukonstruktionslehre parallelisiert, der IV. Kurs dagegen nur für die Fächer Baukonstruktionslehre, Baukunde, Bauzeichnen, Ornamentzeichnen und Modellieren. Die II. Klasse der Schule für Maschinentechniker wurde in vier Parallelen geführt, von denen je zwei für den Unterricht in Chemie und Technologie zusammengekommen wurden. Der IV. Kurs wurde ausnahmsweise nur in zwei Klassen geteilt, die überdies den Unterricht in Buchhaltung, Technologie, Spinnen und Heizung gemeinsam erhielten, der VI. Kurs wurde nur für die Maschinenlehre und die Konstruktionsübungen parallelisiert. An der Schule für Elektrotechniker wurde die Teilung der Klassen für das elektrochemische und das elektrotechnische Praktikum beibehalten. Ebenso wurden an der II. Handelsklasse die zwei Gruppen vom Sommersemester weitergeführt.

3. Aufsichtsbehörde. Die Aufsichtskommission hielt drei Sitzungen ab, in denen hauptsächlich zur Sprache kamen die Besetzung der Lehrstelle für Maschinenbau, die Reorganisation der Schule für Kunstgewerbe und die Organisation von Kursen zur Heranbildung von Gewerbeschullehrern.

4. Lehrerschaft. Im Laufe des Sommers war es den Bemühungen der Behörden gelungen, als vollgültigen Ersatz für den zurückgetretenen Herrn Professor Dr. Boßhard Herrn Dr. Eduard Näf von Meilen zu gewinnen. Der Gewählte ist geboren 1866 in Winterthur und erwarb sich nach Absolvierung des Gymnasiums dieser Stadt und des eidgenössischen Polytechnikums 1888 das Diplom als technischer Chemiker. Nach dreijähriger Assistentenzeit promovierte er 1891 an der Hochschule Zürich und trat nach kurzer Tätigkeit als Assistent des Kantonschemikers in die Fabrikpraxis über. Bis 1894 war er Chemiker-Kolorist bei D. Jenny in Ennenda, seit jener Zeit technischer Leiter der Firma Blumer & Cie. in Schwanden. Die seinerzeit von Herrn Professor Bösch innegehabte Hauptlehrerstelle, die seit seinem Rücktritt unbesetzt geblieben war, erhielt Herr Architekt Gilg von Winterthur, der seit 1907 als Hilfslehrer an der Fachschule für Bautechniker amtierte; die betreffende Hilfslehrerstelle wurde wieder aufgehoben. Die seit 1904 bestehende Hilfslehrerstelle für Mathematik wurde in eine definitive umgewandelt und dem bisherigen Inhaber, Herrn Dr. Adolf Hess von Engelberg, übertragen. Die Anstellung der drei vorgenannten Lehrkräfte erfolgte unter Verleihung des Titels eines Professors des Technikums. Eine weitere Lehrstelle wurde für den Unterricht in fremden Sprachen kreiert und an dieselbe provisorisch für ein Jahr Herr Dr. E. Fromaigeat von Vicques, bisheriger Hilfslehrer, gewählt. Eine Anzahl Deutschstunden, die infolge Vermehrung des Deutschunterrichtes an der Schule für Maschinentechniker noch zu vergeben waren, wurden von Herrn K. F. Mayer von Freiburg (Baden), früher Leiter und Direktor der deutschen Schule zu Belgrano (Argentinien), das neue Fach „Heizung“ von Herrn M. Hottinger, Heizungsingenieur bei Gebrüder Sulzer, übernommen. Herr Albert Surber, seit 1. Januar 1907 Assistent an der Schule für Maschinentechniker, trat mit Neujahr 1909 von seiner Stelle zurück, um in die Praxis zurückzukehren. Seine Stunden wurden bis zum Frühjahr auf einige Lehrer der betreffenden Fachschule verteilt. Auf Grund der verschiedenen Neuwahlen ist die Zahl der Hauptlehrer in diesem Semester auf 37 gestiegen, diejenige der Hilfslehrer wieder auf ein einigermaßen normales Verhältnis, nämlich auf 9, zurückgegangen.

5. Exkursionen. Im Laufe des Semesters kamen u. a. Exkursionen mit folgenden Zielen zur Ausführung: IV. Klasse für Bautechniker, Abteilung A: Städtische Wohnhäuser im Industriequartier Zürich und I. schweizerische Raumkunstausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich. Abteilung B: Ausstellung des Bundes schweizerischer Architekten und der Heimatschutzliga, Bau- und Möbelschreinerei Hinnen, Zürich V. Beide Parallelen zusammen: Fabrik für Steinbearbeitung der Herren Schmid & Schmidweber in Dietikon und das Kloster Wettingen bei Baden. IV. Klassen für Maschinen- und Elektrotechniker: Stahlwerke vorm. G. Fischer in Schaffhausen. VI. Klasse für Maschinentechniker: Pumpwerk im Letten und Werkstätten von Escher-Wyss & Cie. in Zürich. Schule für Kunstgewerbe: Ausstellung der französischen Impressionisten, Künstlergütli und Raumkunst-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum in Zürich. VI. Klasse der Schule für Geometer: Die wichtigeren Erdbewegungs- und Bauarbeiten an der Bodensee-Toggenburg-Bahn, Kubelweiheranlage mit Stauwehr bei St. Gallen und das Sitter-Viadukt der Strassenbahn St. Gallen-Gais. VI. Handelsklasse: Warenhaus Jelmoli A. G., Zürich, Druckerei der „Neuen Zürcher Zeitung“, Zürich, die Effektenbörse Zürich, die Schweizerische Waggonfabrik Schlieren, Besuch der Oper „Fidelio“ im Zürcher Stadttheater.

6. Stipendien und Freiplätze. In diesem Semester betrug die Zahl der Freiplätze 73, die Stipendien erreichten die Summe von Fr. 2800.—, die erlassenen Stundengelder den Betrag

von Fr. 222. —. Einer Handelsschülerin wurde überdies vom eidgenössischen Handelsdepartement ein Bundesstipendium von Fr. 100. — ausgerichtet.

7. Ausstellung und Fähigkeitsprüfungen. Die Ausstellung der Schülerarbeiten ist auf den 28. und 29. März angesetzt, die mündlichen Fähigkeitsprüfungen fallen in die Zeit vom 29. bis 31. März.

Es finden statt: die Vor- und Schlußprüfungen an den Schulen für Maschinen- und Elektrotechniker, die Vorprüfung an der Schule für Bautechniker, die Schlußprüfungen an den Schulen für Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte, und an der Handelsschule.

8. Bauliches. Im ersten Quartal dieses Semesters wurde auch der stattliche Neubau fertig gestellt und zu einem kleinen Teil bezogen. Der totale Umzug fand in den Weihnachtsferien statt, so dass mit Neujahr 1909 das ganze Gebäude dem Betriebe übergeben werden konnte.

Der Bau repräsentiert sich äußerlich gut und hängt mit dem Hauptgebäude zusammen durch einen Verbindungsgang, in welchem ein großer Zeichensaal und das geräumige Lehrerzimmer untergebracht sind. Die Anordnung und Einrichtung der Innenräume kann als vollständig gelungen bezeichnet werden, und es ist auch kein Mangel an den für eine technische Schule unentbehrlichen Nebenräumen. Das Ganze ist mit einer halbindirekten elektrischen Beleuchtung nach dem Frauenlobsystem ausgestattet, die auch den höchsten Anforderungen an Leuchtkraft und Zweckmäßigkeit gerecht werden dürfte. Das Gebäude bietet im wesentlichen Raum für die Abteilungen für Bautechniker, Kunstgewerbe, Geometer, Eisenbahnbeamte und die Handelsschule, die früher teils im Egg'schen Gut und im Elektrizitätswerk, teils im Hauptgebäude untergebracht waren. Das letztere erfuhr dadurch die längst notwendige Entlastung und soll nun durch verschiedene Umbauten den jetzigen Bedürfnissen des Schulbetriebes angepaßt werden. Namentlich ist die Schaffung von ausreichenden und geeigneten Räumlichkeiten für den Physik-Unterricht, sowie die vollständige Einrichtung der elektrischen Beleuchtung und einer neuen Heizung in Aussicht genommen. Einige der dringendsten Umbauten wurden bereits im Sommersemester 1908 ausgeführt, so die Vergrößerung und teilweise Neueinrichtung der ungenügenden Räume der Direktionskanzlei, die Umänderung eines Schulzimmers zu einem Modellzimmer und die Umwandlung des bisherigen Modellzimmers in ein Sitzungszimmer.

Im weiteren ist die Ausarbeitung eines Projektes für die Errichtung eines Maschinenlaboratoriums im Gange, durch dessen Erstellung die Schule für Maschinentechniker eminent gewinnen und den best eingerichteten Schulen ihres Grades an die Seite gerückt wird.
